

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2021)

Heft: 1

Artikel: Die Zeit drängt : Klimaschutz jetzt oder nie!

Autor: Brunner, Florian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-905484>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



JA ZUM CO₂-GESETZ

Die Zeit drängt: Klimaschutz jetzt oder nie!

Im Juni stimmen wir ab. Es ist klar: Ohne ein JA zum neuen CO₂-Gesetz ist jeglicher Fortschritt im Klimaschutz auf Jahre hinaus zunichte gemacht! Wer sagt JA oder NEIN zum CO₂-Gesetz? Eine Einordnung und ein Aufruf.



Von **Florian Brunner**
SES-Leiter Fachbereich Klima,
florian.brunner@energiestiftung.ch

Das kam überraschend: Der Wirtschaftsverband Econmiesuisse hat die JA-Parole zum neuen CO₂-Gesetz beschlossen und der Schweizerische Gewerbeverband sgV immerhin die Stimmfreigabe. Nun werde es einsam rund um die Auto- und Erdöllobby, kommentierte der «Tages-Anzeiger»¹. Wenig überraschend ist indes, dass eine Lobby rund um die Erdöl- und Automobilbranche das Gesetz bekämpft. Dazu gehören Interessensverbände wie die Erdölvereinigung (neu: Avenenergy), Swissoil, der Automobil Club Schweiz (ACS) oder auch der Verband Schweizerischer Flugplätze (VSF). Die Ölindustrie kämpft aus der Defensive heraus, sie sieht ihr aktuelles Businessmodell in Frage gestellt.

Hinter dem CO₂-Gesetz stehen Bundesrat, Stände- und Nationalrat, alle Parteien ausser der SVP, zahlreiche Organisationen aus der Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit sowie die Umweltverbände. Die Ausgangslage scheint klar. So einfach ist es jedoch nicht, denn Teile des Klimastreiks haben ebenfalls das Referendum ergriffen: Ihnen geht das Gesetz zu wenig weit.

Grundlage für eine wirksame Klimapolitik

Das CO₂-Gesetz ist das wichtigste Klimaschutz-Instrument und wird alle zehn Jahre revidiert. Es legt die Grundlagen der Schweizer Klimapolitik fest und ver-

ankert wichtige Schritte hin zu einer klimafreundlichen Schweiz. Damit sollen die Treibhausgasemissionen vermindert werden, insbesondere die CO₂-Emissionen aus der Nutzung fossiler Energieträger. Ziel ist es, unseren Beitrag zu leisten, den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad zu beschränken. Das neue CO₂-Gesetz stellt die Weichen, um das Pariser Klimaabkommen umzusetzen.

Das revidierte CO₂-Gesetz ist sehr umfangreich, es legt u.a. Massnahmen für Sektoren fest, die bisher keine Klimaschutz-Verpflichtungen hatten, wie der Flugverkehr und der Finanzplatz. Hinzu kommen überfällige und kluge Erweiterungen wie die Flottenziele für Neuwagen, CO₂-Limiten für Gebäude oder der Klimafonds, um die Entwicklung und breite Anwendung neuer klimafreundlicher Ansätze und Technologien zu fördern.

Argumente für ein JA

Die Gegner rund um die SVP monieren, die Schweiz sei klimapolitisch bereits vorbildlich unterwegs, das neue Gesetz koste zu viel, bringe nichts und gehe zu weit. VertreterInnen aus Klimaschutzkreisen widersprechen hingegen, das Gesetz gehe viel zu wenig weit.² Das stimmt – trotzdem ist ein JA zum CO₂-Gesetz aus folgenden Gründen zwingend notwendig:

■ **Klimaschutz jetzt!** Nur ein JA zum neuen CO₂-Gesetz sorgt für konkrete und griffige Klimaschutzmassnahmen nach 2020.

«Das CO₂-Gesetz macht Nägel mit Klimaschutzköpfen»



E&U: Christian Lüthi, wieso sagt die Klima-Allianz JA zum neuen CO₂-Gesetz?

Aus Verantwortung – für die nächsten Generationen und für eine wirkungsvolle Klimapolitik. Das CO₂-Gesetz ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, es macht weitere Nägel mit Klimaschutzköpfen und sorgt für wesentlich effektivere Klimaschutzmassnahmen nach 2022.

E&U: Aber für die Umsetzung der Klimaziele ist es doch ungenügend?

Es gibt keinen Plan B. Wird das CO₂-Gesetz abgelehnt, klafft in der ohnehin schon schleppenden Schweizer Klimagesetzgebung eine weltweit einzigartige Lücke. Wichtige Bestimmungen des jetzigen Gesetzes laufen aus – ersatzlos. Mit einer Ablehnung droht eine jahrelange Blockade der Schweizer Klimapolitik. Zudem senden wir das Signal ins Ausland, dass die einzige europäische Bevölkerung, die mit einer Volksabstimmung über die Umsetzung zum Abkommen von Paris abstimmen kann, eine solche ablehnt. Wollen wir das wirklich?

E&U: Ein zentrales Thema der Klima-Allianz ist die Klimagerechtigkeit. Wie sozialverträglich ist das neue CO₂-Gesetz?

Das neue CO₂-Gesetz ist verursachergerecht: Wer weniger verbraucht, erhält Geld. VielfliegerInnen werden beispielsweise mit einer Flugticketabgabe belastet. Da in der Schweiz ganz wenige

sehr viel fliegen und viele sehr wenig fliegen, führt es dazu, dass eine grosse Mehrheit, nämlich rund 90 %, mehr erhalten als sie bezahlen werden. Auch bei der CO₂-Abgabe auf Heizöl und Erdgas werden zwei Drittel der Einnahmen an die Bevölkerung und Wirtschaft rückverteilt. Aus einer globalen Perspektive sind die neuen Instrumente des CO₂-Gesetzes der schnellste Weg hin zur Eindämmung der Klimakrise, welche Menschen im globalen Süden besonders stark trifft.

E&U: Wirksamer Klimaschutz bedingt den raschen Ausbau der Erneuerbaren. Wie trägt die Klima-Allianz dazu bei?

Mit einem JA zum CO₂-Gesetz leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zum Ausbau der erneuerbaren Energien: Mit dem neuen CO₂-Gesetz werden Gebäude energetisch saniert, fossile Heizsysteme durch erneuerbare ersetzt. Die Finanzierung wird durch Lenkungsabgaben (Heizöl, Erdgas und Kohle) gesichert, Förder- und Leasingprogramme entlasten HausbesitzerInnen und schliesslich profitieren auch MieterInnen von effizienter Energienutzung. Ausserdem machen wir uns für die Abkehr des Schweizer Finanzplatzes von Investitionen in fossile Energien stark. Mit unserem Projekt «Stromlandschaft Schweiz» zeigen wir auf, wo die Energiewende auf Kurs ist, und wo sie an Tempo zulegen muss.

Die Klima-Allianz ist das Bündnis von mehr als 100 Organisationen, das sich ganzheitlich mit Themen zur Klimawende befasst – Klimapolitik, Energie, Mobilität, Finanzplatz, Ernährung und Klimagerechtigkeit.

- **75 % CO₂-Reduktion im Inland** – Damit übernimmt die Schweiz Verantwortung, stärkt die eigene Wirtschaft durch Innovationen, schafft Arbeitsplätze und mindert den Mittelabfluss.
- **Geringere Energiekosten** – Das Gesetz adressiert die grössten (inländischen) Verursacher: Auto- und Flugverkehr sowie Gebäude und Heizungen. Wer weniger oder klimafreundlicher Auto fährt, fliegt und heizt, profitiert dank der Rückverteilung.
- **Autos mit weniger CO₂-Ausstoss** – Die CO₂-Zielwerte für neue Autos sollen weiter verschärft werden. Die Autoimporteure werden in die Pflicht genommen und müssen zahlen, wenn ihre Neuwagenflotte über den Zielvorgaben liegt.
- **Klimaschutz auch beim Flugverkehr** – Neu enthält das Gesetz Massnahmen zur Reduktion der Emissionen im Flugverkehr: Ein Bereich, der bei der Klimapolitik bisher komplett ausgeklammert wurde.
- **Ersatz fossiler Heizungen** – Die klimaschädlichen Öl- und Gasheizungen stehen angesichts neuer CO₂-Grenzwerte vor dem Aus. Diese Massnahme ist notwendig. Und die alternativen, klimaverträglichen Heizsysteme haben sich bereits etabliert.
- **Klimaschutz dank Energiepolitik** – Fossile Energieträger stellen mit 75 % die mit Abstand grösste Quelle der Treibhausgasemissionen dar. Das Netto-Null-Klimaziel ist nur zu erreichen, wenn Erdöl &

Co. durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Das CO₂-Gesetz legt den Grundstein für den dringend nötigen Umbau der Energieversorgung.

0 % fossil – 100 % erneuerbar

Ja, das neue CO₂-Gesetz geht trotz all dieser Vorteile zu wenig weit. Es wäre jedoch unverantwortlich, gegen das Gesetz zu stimmen. Dann gäbe es keinerlei gesetzliche Grundlagen, um Massnahmen beim Flugverkehr oder Finanzplatz zu ergreifen. Bei einem NEIN drohen weitere Jahre ohne verbindliche Ziele und Massnahmen. Es wäre aber auch unverantwortlich, sich auf dem neuen CO₂-Gesetz auszuruhen. Klimaschutz ist immer auch Energiepolitik: Es braucht deshalb parallel dazu den raschen Ausbau der erneuerbaren Energien.

Die SES betont die dringende Notwendigkeit für wirksame Klimaschutz-Massnahmen: Wir brauchen jetzt eine Veränderung. Wir müssen heute aktiv werden. Das neue CO₂-Gesetz bietet uns eine Chance dazu. Denn vorausschauendes Handeln ist besser, als sich von der Krise treiben zu lassen.

1 www.tagesanzeiger.ch/es-wird-einsam-um-die-auto-und-erdoellobby-453776841072

2 E&U Nr. 4/2020, S. 22+23: CO₂-Gesetz: Weder «planlos» noch «Planwirtschaft»: www.energiestiftung.ch > Informieren > Publikationen > Energie und Umwelt.